



Geschäftsbericht

über die Jahre 2007 und 2008



STUDENTENWERK FREIBERG

Anstalt des öffentlichen Rechts



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, der stetige Anstieg der Studierendenzahlen in Mittweida und Freiberg lässt uns finanziell zu Atem kommen und bietet die Möglichkeit, besonders im Bereich Soziale und kulturelle Dienste das Angebot auszubauen. Als größte Errungenschaft in dieser Abteilung kann ich vermelden, dass für die Sozialberatung eine halbe Stelle und für die psychosoziale Beratung in Mittweida ein fester Anlaufpunkt geschaffen werden konnten. Letzteres erfolgte mit Unterstützung der Hochschule Mittweida, die uns einen Raum zu moderaten Preisen zur Verfügung stellt. An dieser Stelle herzlichen Dank dafür. Entscheidend für die Weichenstellung in die Zukunft unseres Studentenwerkes war die Erarbeitung des Positionspapiers „Studentenwerk 2020“, in dem wir festgeschrieben haben, welchen Bereichen studentischer Betreuung unserer Meinung nach besonderes Gewicht beigemessen werden muss. Dazu gehörte auch, dass wir mit den Mandatsträgern der einzelnen Parteien über dieses Papier sprachen. Die Unterschiedlichkeit der Reaktionen hat uns gezeigt, dass längst nicht alle Verantwortungsträger im Freistaat Sachsen der Meinung sind, dass Studierende besonderer Hilfe bedürfen. Letztlich dürfte aber auch die Niederschrift „Studentenwerk 2020“ dazu beigetragen haben, dass das Studentenwerk Freiberg nicht nur in Landtagsdebatten als Beispiel herangezogen wurde, sondern sich auch die Einstellung der Regierung zu Studentenwerken allgemein zum Positiven verändert hat.

Eine grundsätzliche Festigung des Studentenwerks Freiberg geschah mit dem im Dezember 2008 veröffentlichten Gesetz über die Hochschulen im Freistaat Sachsen. Nach unterschiedlichen Entwürfen, die teilweise gar nicht mehr verankert hatten, welche Studentenwerke es in Sachsen gibt, und die es sehr erleichtert hätten, einzelne Studentenwerke zusammenzulegen, steht es nun wieder schwarz auf weiß

im § 109, welche Studentenwerke es in Sachsen gibt und Freiberg ist natürlich mit aufgeführt.

Es gäbe Vieles zu berichten über diese beiden vergangenen Jahre. Große Dinge und scheinbare Nebensächlichkeiten haben sich in der Öffentlichkeit zu einem Bild unseres Unternehmens zusammengefügt, das sich durchaus schon sehen lassen kann. Auf den nächsten Seiten werden Ihnen einige der Themen, die uns bewegten, zusammengefasst.

An dieser Stelle möchte ich erst noch einem kleinen Ritual folgen, dass zwar wegen seiner Regelmäßigkeit wie eine Floskel erscheinen mag, jedoch sehr ernst gemeint ist und in meinen Augen große Bedeutung besitzt. Es ist mein Dank an die Arbeit des Verwaltungsrates in der vergangenen Wahlperiode. Es war ein Zeitraum, der von den Verwaltungsratsmitgliedern, besonders den studentischen, sehr viel abverlangte. Im Juni und Juli 2007 mussten in Vorbereitung des Wirtschaftsplanes sowohl die Semesterbeiträge als auch die Essenpreise sowie die Preise in den Cafeterien erhöht werden. Solche Entscheidungen gegenüber Kommilitonen zu verteidigen ist sicherlich nicht einfach.

Selbstverständlich gilt mein Dank auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Unternehmens für die geleistete Arbeit, egal, wo sie ihre Arbeit verrichten. Letztlich sind die Menschen, die mit den Studenten in Kontakt kommen, das Aushängeschild unseres Studentenwerkes. Von ihnen hängt es ab, ob wir als Studentenwerk Partner oder notwendiges Übel sind. Jeder von uns ist das Studentenwerk, egal, ob bei der Essenausgabe, bei der Beratung oder im Gespräch mit den Studenteltern. Bewusst oder auch unbewusst zeigen wir in jeder Sekunde eines Gesprächs mit unseren Kunden, was wir von uns als Gemeinschaft im Studentenwerk halten und tragen diese Meinung nach außen. Um hier noch besser wirken zu können, sollen uns in Zukunft die „Leitlinien des Studentenwerkes“ helfen, die im Herbst 2008 entwickelt wurden.

Ich bin aber überzeugt, dass wir in vielen Bereichen bereits gute und sehr gute Arbeit geleistet haben. Mögen das auch unsere Kunden so sehen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. J. J.' or similar, written in a cursive style.

Inhalt

3	Prinzipielle Diskussionen
7	Personalwesen
9	Verpflegungsbetriebe
16	Abteilung Ausbildungsförderung
18	Studentisches Wohnen
25	Soziales und Kultur
30	Internationales/Partnerschaften
31	Öffentlichkeitsarbeit
32	Zahlenspiegel 2006–2008
35	Impressum

Prinzipielle Diskussionen

Zuschüsse sanken weiter

Über Hintergründe von Entscheidungen zu mutmaßen oder auch Strategien und zugehörige Taktiken der Regierung im sächsischen Landtag zu analysieren, kann nicht die Aufgabe eines Studentenwerkes sein. Fest steht nur, dass die Landesregierung die Zuschüsse für Sachsens Studentenwerke 2007 auf 6,25 Mio. € und 2008 auf 5,5 Mio. € verringert hat.

Immer noch keine Zielvereinbarung mit den Studentenwerken

Seitens der Staatsministerin wurde den Geschäftsführern der sächsischen Studentenwerke in Aussicht gestellt, über Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 5 Jahren nachzudenken, um den Studentenwerken mehr Planungssicherheit zu geben. Leider ist jedoch bis heute kein Abschluss einer Zielvereinbarung erfolgt.

Mehrkosten liegen nicht nur in unserer Hand

Nach der 2007 beschlossenen Semesterbeitragserhöhung sind aus derzeitiger Sicht auf absehbare Zeit keine Mehrbelastungen für Studierende auszumachen. Das trifft natürlich nur auf die Bereiche zu, auf die wir Einfluss haben. Die Mieten in unseren Studentenwohnheimen müssen kostendeckend kalkuliert werden. Die Kosten für Energie und Wasser steigen ständig, und wenn unsere Kalkulationen nicht mehr stimmen, werden Mietveränderungen unausweichlich sein. Aber hier haben in erster Linie die Mieter selbst Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen, denn das Sparen beim Energie- und Wasserverbrauch macht sich durch gleich bleibende Mieten bezahlt.



Unser Anteil zur Kostenstabilisierung

Auch wir als Vermieter nehmen das Thema Kostenstabilisierung bei den Wohnheimen sehr ernst. Das zeigt sich zum Beispiel in Mittweida an der zusätzlichen Wärmedämmung, die an den Häusern der Prof.-Holzt-Straße angebracht wird. Ein weiteres Beispiel dafür ist die Nutzung erneuerbarer Energien, umgesetzt u.a. mit den Solaranlagen an den Wohnheimen Haus 2 Am Schwanenteich, Agricolastraße 14/16 und Max-Kade-Haus.

Selber kochen ist vielleicht billiger, aber nicht unbedingt besser

In unseren Mensen gelten sehr hohe Standards im Hinblick auf Qualität der zu verarbeitenden Produkte und der Hygiene, die regelmäßig überwacht werden. Das alles hat aber auch seinen Preis. Es muss natürlich jeder selbst entscheiden, wie er sich ernährt. Wir können niemandem verwehren, täglich z.B. einen Döner zu essen oder sich zu Hause selbst Mittagessen zu kochen. Wir können diejenigen, die überlegen, eine Alternative zum Mensaessen zu suchen, nur anregen, über die Beantwortung der folgenden zwei Fragen nachzudenken:

- 1.) Ist das Essen, was als Alternative erwogen wird, auf Dauer ebenso ernährungsphysiologisch ausgewogen wie das Mensaessen und auch von gleicher Produktqualität?
- 2.) Wenn die Alternative „selber kochen“ lautet: Will man regelmäßig die Zeit investieren, die notwendig ist, um dieses warme Essen zu produzieren?



Keine Verschuldung durch das Studium!

Immer wieder kommt die Frage auf, was der Staat tun muss, damit sich Studierende angesichts höherer Ausgaben nicht für ein Studium verschulden. Hier sind es meiner Meinung nach zwei Punkte, die erfüllt werden müssen: Erstens sollten die BAföG-Sätze derartig verändert werden, dass eine ausreichende Förderung möglich ist. Und zweitens sollte sich endlich auch die Wirtschaft ihrer Pflichten bewusst werden und handeln. Die Unternehmen sind es doch, die gut ausgebildete Leute brauchen. Dann sollen sie auch etwas dafür tun und mit Stipendien oder anderen studienbegleitenden und -fördernden Maßnahmen dafür sorgen, dass Studentinnen und Studenten sich auf das Wichtigste in diesem Lebensabschnitt konzentrieren können, nämlich auf das Studium, und nicht von finanziellen Problemen geplagt werden.

Unser Auftrag

Dem Studentenwerk Freiberg sind folgende Hochschulen zugeordnet:

- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Hochschule Mittweida (FH),
University of Applied Sciences.

Den im Berichtszeitraum geltenden gesetzlichen Grundlagen folgend, haben die sächsischen Studen-

tenwerke die Aufgabe, für die Studierenden der ihnen zugeordneten Hochschulen Dienstleistungen auf wirtschaftlichem, sozialem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Das Studentenwerk Freiberg verfolgt nach der jeweils geltenden Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Worum wir uns kümmern

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Studentenwerkes Freiberg gehören insbesondere:

- die Bewirtschaftung von rund 1.500 Wohnheimplätzen an den Standorten Freiberg und Mittweida,
- der Betrieb von Mensen mit integrierten Cafeterien,
- die Ausbildungsförderung nach dem BAföG,
- soziale und kulturelle Dienstleistungen; zu diesem Zweck unterhält das Studentenwerk Freiberg das Studentenhaus „Alte Mensa“ in Freiberg und unterstützt den Studentclub „Alte Mensa“ e.V., den Studentclub in Mittweida und den Studentclub „Erdalchimisten“ sowie die Begegnungsstätte für ausländische Studierende in der Mensa Freiberg,
- der Betrieb einer Kindertagesstätte in Freiberg als



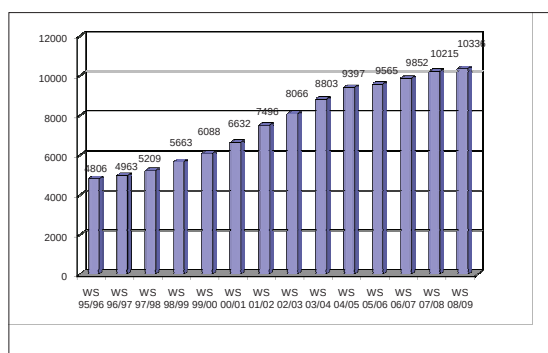
besondere Hilfe und zur Förderung von Studenten mit Kindern,

- Bildung und Verwaltung eines Sozialfonds für Studenten sowie
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Beratung in studentenspezifischen Angelegenheiten

Erhöhung der Studentenzahlen

Im Wintersemester 2008/2009 zählten die genannten Hochschulen insgesamt 10.336 beitragspflichtige Studierende. Damit ist ein weiterer Anstieg der Studierendenzahlen seit dem Wintersemester 1995/1996 zu verzeichnen.

Diagramm 1 – Entwicklung der Studierendenzahlen



Verwaltungsrat neu gewählt

Der Verwaltungsrat konstituierte sich am 29. März 2007 für die Amtsperiode 2007/2008. Bis auf den Vertreter der Stadt Freiberg und die Kanzlerin der Hochschule Mittweida sind neue Mitglieder in den Verwaltungsrat berufen worden. Er setzte sich im Zeitraum 2007/2008 wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Ludwig Hilmer, Vorsitzender
- Prof. Dr. Michael Schlömann, Vertreter der TU Bergakademie
- Christa Müller, Vertreterin der örtlichen Wirtschaft Mittweida
- Andreas Schwinger, Vertreter der Stadt Freiberg
- Jana Drechsler, Studentin der Hochschule Mittweida
- Kai Starke, Student der Hochschule Mittweida
- Christian Schröder, Student der TU Bergakademie
- Eddy Arnold, Student der TU Bergakademie

Beratend waren im Verwaltungsrat tätig:

- Sylvia Bäßler, Kanzlerin der Hochschule Mittweida

- Gerlinde Dietze, Kanzlerin der TU Bergakademie Freiberg, (bis zur 32. Sitzung)
- Dr. Andreas Handschuh, Kanzler der TU Bergakademie Freiberg (ab der 33. Sitzung)

Themen der Verwaltungsratssitzungen

Im Berichtszeitraum tagte der Verwaltungsrat insgesamt neunmal. Schwerpunkte der Verwaltungsratssitzungen waren:

- Änderung von Satzungen und Ordnungen des Studentenwerkes
- Beschlussfassung zu den Wirtschafts- und Investitionsplänen
- Entgegennahme und Erörterung der Jahresabschlüsse
- Mögliche Zuschussveränderungen ab 2008
- Erhöhung der Semesterbeiträge und Preise in den Verpflegungsbetrieben
- Auswertung der Umfrage des Studentenrates Freiberg zum Studentenwerk
- Strategiepapier „Studentenwerke 2020“ – Veränderung und Erweiterung der Geschäftsfelder des Studentenwerkes Freiberg in den nächsten 5 Jahren im Zusammenhang mit dem Bologna-prozess und dem Hochschulpakt 2020
- Perspektiven der Kinderbetreuung im Studentenwerk Freiberg, Standorte Freiberg und Mittweida
- Möglichkeit der kurzzeitigen Unterbringung beim Studentenwerk
- Neufassung des sächsischen Hochschulgesetzes
- KfW-Studienkredite und Beratung zur Studienfinanzierung
- Wiederbestellung des Geschäftsführers

Satzungsänderungen

Die Satzung des Studentenwerkes Freiberg wurde Mitte 2007 neu gefasst und erhielt mit Beschluss des Verwaltungsrates folgende Ergänzung, die am



26.11.2008 in Kraft trat: „Die Amtszeit der für die Jahre 2007 und 2008 gewählten Mitglieder endet abweichend von § 5 Absatz 5 mit dem Inkrafttreten einer neuen Ordnung des Studentenwerkes gemäß novelliertem Hochschulgesetz, spätestens am 31.12.2009.“

Aus der Arbeit der Geschäftsleitung

Die Arbeitsgemeinschaft

der sächsischen Geschäftsführer (ArGe)

Regelmäßig trafen sich die Geschäftsführer der sächsischen Studentenwerke und berieten Themen, die für alle Teilnehmenden von Relevanz sind. Dies waren unter anderem:

- Zielvereinbarung für die sächs. Studentenwerke: Diskussion seit 2007; der gemeinsam mit dem SMWK abgestimmte Entwurf liegt seit Mitte Mai 2009 vor;
- Stellungnahmen zum Entwurf des SächsHSG: mehrere zwischenzeitlich kursierende Entwürfe mussten diskutiert werden
- Möglichkeiten der intensiveren Zusammenarbeit der sächs. StW wurden diskutiert (u.a. mit dem

Ergebnis, dass ein Ökotrophologe gemeinsam für StW L,C-Z und FG eingestellt wird, außerdem gemeinsame Stromausschreibung DD, FG und L

- Abstimmung in der politischen Argumentation mit Mandatsträgern
- Thematisierung der Zuschusssituation in der Öffentlichkeit (ver.di-Veranstaltungen, Veranstaltungen der Grünen-Fraktion im Landtag)
- Gemeinsame Werbekampagne der sächs. StW mit der HS Mittweida eingebettet in „Pack Dein Studium“

Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen

Der Dachverband der Deutschen Studentenwerke, aber auch die ostdeutschen Studentenwerke haben Ausschüsse und Arbeitsgruppen gebildet, in denen die speziellen Probleme einzelner Arbeitsbereiche diskutiert und Lösungen gesucht werden. Frau Simon und Frau Hetze sowie die Herren Poppe, Hille, Schmalz und Heyner vertreten unser Studentenwerk in vielen Arbeitsgemeinschaften. Herr Schmalz ist zusätzlich im Ausschuss Kultur des Deutschen Studentenwerkes tätig.

Immer mehr Studenten zieht es nach Sachsen. Top-Hochschulen, die bestens ausgestattet sind. Top-Professoren, die alle deinen Namen kennen. Top-Wohnraum, günstig und mitten in der Altstadt. Top-Bedingungen also, um dein Studium schnell und stressfrei durchzuziehen. Plus jede Menge Kultur, Kneipen und Kneipantoren, um dann doch etwas länger zu brauchen.

PACK DEIN STUDIUM.
AM BESTEN IN SACHSEN:

☐ IN DRESDEN	☐ IN LEIPZIG	☐ IN CHEMNITZ	☐ IN FREIBERG
☐ IN ZITTAU	☐ IN ZWICKAU	☐ IN GÖRLITZ	☐ IN MITTWEIDA

www.pack-dein-studium.de

SACHSEN. LAND VON WELT.

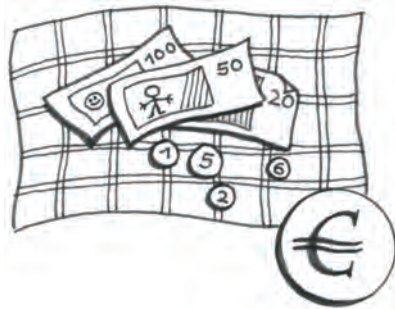
Die gepackten Kisten sind der Wiedererkennungseffekt der Kampagne „Pack Dein Studium – am besten in Sachsen“

Personalwesen

Tarifvertrag

Im Dezember 2007 und 2008 wurde unseren Mitarbeitern ein Leistungsentgelt in Höhe von 12 % des Tabellenentgeltes September des jeweiligen Jahres gezahlt. Mit der Tarifeinigung 03/2009 wurde jedoch diese Zahlung ab diesem Jahr gestrichen. Es erfolgte stufenweise seit 2007 wieder eine einheitliche Behandlung bei der Jahressonderzahlung. Wer bisher keinen Anspruch hatte, erhielt im Jahr 2007 die Hälfte und ab 2008 die volle Höhe dieser Zahlung.

Ab 01.01.2008 wurde der Bemessungssatz Ost von 92,5 v. H. auf 100 v. H. erhöht, vorerst für die bisherigen Vergütungsgruppen X-Vb und Lohngruppen 1-9. Für alle anderen Vergütungs- u. Lohngruppen gilt die Erhöhung ab 01.01.2010. Ab 01.01.2008 erfolgte ebenso eine Angleichung an den Tarif West für Auszubildende.



Weiterbildung

Auch im Berichtszeitraum wurden den Beschäftigten unseres Unternehmens vielfältige Möglichkeiten geboten, um auf ihren Gebieten oder in angrenzenden Themenbereichen das Wissen zu erweitern. Neben den Angeboten unseres Dachverbandes wurden auch vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung innerhalb der Offensive sächsischer Studentenwerke und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes genutzt.

Die Mitarbeiterinnen unserer Kita haben im Dezember 2008 im Rahmen der Nationalen Qualitätsinitiative ihren sogenannten QuiK-Kurs erfolgreich mit einem gemeinsamen Vortrag abgeschlossen. Die Betreuerin des Kurses, Frau Berthel aus Zwickau, war sehr zufrieden mit der Abschlussveranstaltung und ist sich sicher, dass in der Einrichtung Hornmühlen-

weg die Ziele dieser Weiterbildung ernst genommen und kontinuierlich umgesetzt werden. In den Jahren 2007 und 2008 wurden von unseren Mitarbeitern 134 Weiterbildungsangebote genutzt.

Zusammenarbeit mit dem Personalrat

Der guten Tradition folgend, fanden auch weiterhin quartalsweise Gespräche zwischen Personalrat und Geschäftsführer statt. Einige der dabei behandelten Themen waren:

- Zuschussentwicklung für den laufenden Betrieb der Mensen im Zusammenhang mit der Erhöhung des Semesterbeitrages und der Essenpreise
- Erarbeitung einer innerbetrieblichen Richtlinie zur Gewährung von Altersteilzeit
- Diskussion über eine Dienstvereinbarung zur Urlaubsregelung
- Personalsituation bei Einstellung von Erzieherinnen
- Personalratswahl 2007
- Vorbereitung Betriebsausflüge 2007 und 2008
- Vorbereitung der Personalversammlung 2008
- Organisationsänderungen im Bereich HSG
- Auswertung der ver.di-Tagungen zu den StW 2007 und 2008
- Information über „Studentenwerk 2020“

Personalbestand

Am 31.12.2008 waren beim Studentenwerk Freiberg 93 Beschäftigte angestellt, 62 davon in Teilzeitverträgen. Neben den Lehrlingen werden die Abteilungen



Der Betriebsausflug führte 2007 nach Potsdam, wo unter anderem auch Schloss Sanssouci besucht wurde.

im Studentenwerk auch noch von 2 Zivildienstleistenden unterstützt.

6 Beschäftigte begannen ihre Altersteilzeit, 3 Beschäftigte beendeten den aktiven Teil ihres Altersteilzeitvertrages. 2007 wurden 7 neue ATZ-Verträge abgeschlossen, 2008 jedoch keiner.

Tabelle 1: Anzahl der Beschäftigten 2006–2008

Beschäftigte	Stand 31.12.2006		Stand 31.12.2007		Stand 31.12.2008	
	Personen	davon Teilzeit	Personen	davon Teilzeit	Personen	davon Teilzeit
Geschäftsführer	1	0	1	0	1	0
Mitarbeiter/-innen	94	60	92	62	92	63
Auszubildende	10	0	9	0	9	0
Zivildienstleistende	2	0	2	0	2	0
Summe	107	60	104	62	104	63

Azubis

Die Anzahl der Auszubildenden sank auf 9, in den Jahren 2007 und 2008 lernten 5 Auszubildende aus. Wenn wir auch oft die Lehrlinge nicht übernehmen können, so wollen wir doch beitragen, dass die Jugendlichen eine Ausbildung bekommen. Soweit es uns möglich ist, bieten wir den frisch gebackenen Facharbeitern bis zum Ende des Jahres, in dem sie ausgelernt haben, eine befristete Stelle an. Somit haben sie die Chance, sich um eine andere Arbeitsstelle zu kümmern. Im gleichen Zeitraum begannen 5 Auszubildende ihre Lehre bei uns. Dazu kommen noch 2 Lehrlinge aus überbetrieblichen Ausbildungen, die zeitweilig bei uns praktische Erfahrungen machten.

Verpflegungsbetriebe

Zusammengefasst Statistisches

Das Studentenwerk Freiberg bewirtschaftete im Jahr 2008 in Freiberg und Mittweida zwei Mensen mit integrierten Cafeterien und einer Cafete, in denen am Jahresende 2008 37,35 Stellen (VbE) (i. V. 39,05) geführt und 6 Jugendliche ausgebildet wurden. Das Studentenwerk Freiberg stellte 2008 insgesamt 506.877 Essen (i. V. 508.544 Essen) her. Davon wurden 379.779 Essen (i. V. 399.813 Essen) an Studenten ausgegeben, 127.098 Essen an Bedienstete, Schüler und Gäste (i. V. 108.731 Essen). Der Gesamtaufwand/Essen belief sich 2008 auf 6,80 € (i. V. 6,42 €).

Für Studierende betrug der Essenpreis in den Mensen Freiberg und Mittweida 2008 2,06 € (i. V. 1,96 €). Für Bedienstete betrug der Essenpreis 2008 im Durchschnitt 3,03 € (i. V. 2,83 €). Das Studentenwerk Freiberg erhielt 2008 für den Bereich Mensen Zuschüsse in Höhe von 860.000 € (i. V. 1,0 Mio. €), das entspricht einem Zuschuss / Essen in Höhe von 1,70 € (i. V. 1,97 €).

Erhöhung der Essenpreise und Cafeteriapreise

Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 24.07.2007 wurden die Essenpreise für Studierende und Bedienstete ab dem 01.09.2007 um durchschnittlich 0,15 € erhöht. Ebenso wurden die Abgabepreise in den Cafeterien auf das Durchschnittsniveau der sächsischen Studentenwerke angehoben sowie die Preise nach Studenten und Nichtstudenten differenziert. Des Weiteren beschloss der Verwaltungsrat einen Barzahlerzuschlag von 0,15 €/Kassivorgang im Cafeteriabereich.

Der Campus Freiberg verändert sein Gesicht

Die vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) in Aussicht gestellte Sanierung und Neugestaltung der Außenanlage Mensa/Bibliothek wurde im Herbst 2007 begonnen und erstreckte sich bis zum Anfang des Wintersemesters 2008/2009. Durch diese Baumaßnahme und den im Mai 2008 begonnenen Ausbau der Winklerstraße waren Behinderungen für den Publikumsverkehr der Mensa Agricolastraße zu verzeichnen. Das Umfeld der Mensa, besonders jedoch der Bereich vor der

Cafeteria, ist nun aber auch für die Gäste wesentlich anziehender und lässt eine hohe Verweildauer erwarten.

Ostdeutsche Studentenwerke arbeiten gut zusammen

Die seit 2003 intensivierte Zusammenarbeit der ostdeutschen Studentenwerke gestaltet sich in der gebildeten Einkaufskooperation für die Verpflegungsbetriebe besonders erfolgreich und bringt insbesondere für ein kleines Studentenwerk wie Freiberg einen deutlichen wirtschaftlichen Nutzen.

Mittagessen in Roßwein

Am Standort Roßwein der Hochschule Mittweida unterhält das Studentenwerk Freiberg keine eigene Mensa bzw. Essenausgabe. Die Studierenden werden hier in der Mensa der Bundesfachschule Metallhandwerk verpflegt, die von einem Pächter betrieben wird. Das Studentenwerk Freiberg hat mit diesem Pächter vertraglich vereinbart, dass die an Studierende der Hochschule verkauften Essenportionen bezuschusst werden.

Vertrauen ist gut, ...

Mit Beginn des Jahres 2005 stieg die Zahl der an Studierende ausgegebenen Essen in Roßwein deutlich an. Bei gleich bleibender Studentenzahl stiegen die 2005 an Studierende ausgegebene Essenportionen gegenüber 2004 um 54 %. Der Abrechnungsstand zum 20.6.06 mit 16.389 Essenportionen offenbarte



Der bekannte Blick auf den Campus durch den angedeuteten Stollengang musste den Umbauarbeiten weichen.

gegenüber dem Stand zum 20.6.04 eine Steigerung um 86 %. Insbesondere der letzte Wert widersprach den Erfahrungswerten und verlangte nach einer näheren Untersuchung durch die Innenrevision. In Auswertung der Untersuchung der Innenrevision entschied die Geschäftsleitung, ab dem 1.11.06 die Ausgabe der Essenmarken in Roßwein durch das Studentenwerk selbst vorzunehmen. Mit Übernahme der Ausgabe der Essenmarken durch das Studentenwerk selbst und der sofortigen Abrechnung offenbarte sich sogleich ein deutlicher Rückgang der an Studierende ausgegebenen Portionen. Eine tief greifende Auswertung ließ klar erkennen, dass vor dem 01.11.2006 deutlich zu viel Studentenportionen abgerechnet worden sind. Das Studentenwerk stellte in dieser Angelegenheit Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz, die das Ermittlungsverfahren einstellte, da ein zur Anklageerhebung erforderlicher hinreichender Tatverdacht nicht besteht.

Ein neuer Pächter wird Partner in Roßwein

Da mit Jahresende 2006 der bisherige Pächter die Essenversorgung aufgab, wurde seitens der Bundesfachschule die Bewirtschaftung neu ausgeschrieben und mit Jahresbeginn 2007 ein neuer Pachtvertrag geschlossen. Mit diesem Pächter hat das Studentenwerk ebenfalls einen Vertrag zur Lieferung von studentischen Essenportionen zu subventionierten Preisen geschlossen. Die Abrechnung der studentischen Essenportionen wurde völlig geändert, um Betrugshandlungen weitestgehend auszuschließen.

Gästezahl – und Ertragsentwicklung

Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden ist im Berichtszeitraum wiederum leicht gestiegen. Zum Wintersemester 2007/2008 waren an der TU Bergakademie Freiberg und der Hochschule Mittweida insgesamt 10.215 Studierende immatrikuliert. Während sich am Standort Freiberg die Gästezahlen im Bereich Mensa gegenüber dem vorhergehendem Berichtszeitraum relativ konstant gestalteten, musste für den Standort Mittweida ein weiterer Rückgang, ausschließlich von studentischem Klientel, hin genommen werden. Die Gründe hierfür sind sicherlich vielschichtig, eine der Hauptursachen liegt wohl in der Umstellung der Studiengänge auf die europaeinheitlichen Bachelor und Masterabschlüsse sowie die Forcierung der postgradualen Ausbildung an der Hochschule Mittweida.

Cafeteriaumsätze steigen wieder

Eine positive Entwicklung konnte im Berichtszeitraum in den Cafeterien festgestellt werden. Insbesondere im Jahr 2008 ist in diesen Bereichen eine Verbesserung der Ertragssituation zu verzeichnen. Speziell die Umgestaltung der Freiburger Cafeteria trug wesentlich dazu bei, die Wirtschaftlichkeit im Cafeterienbereich zu verbessern. Auch die Bewirtschaftung der Kantine des Städtischen Gymnasiums Mittweida und die damit verbundene bessere Akzeptanz von Mensa und Cafeteria am Standort Mittweida durch die Schüler dieser Bildungseinrichtung wirkt sich hier positiv aus.

Tabelle 2 – Übersicht über verkaufte Essen:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Freiberg								
Studenten	217.587	222.031	243.599	248.000	252.839	242.795	241.929	237.928
Bedienstete	75.442	69.810	68.406	67.279	67.450	67.864	68.368	68.746
Gäste	10.369	11.540	6.259	6.098	5.676	4.509	4.162	5.409
Schüler/Kita	2.158	3.100	6.697	5.758	5.769	11.183	11.703	11.614
	305.556	306.481	324.961	327.135	331.734	326.351	326.162	323.697
Mittweida								
Studenten	138.201	145.940	159.781	151.139	152.965	155.434	142.478	130.348
Bedienstete	27.687	29.119	26.121	26.650	27.144	27.979	27.151	26.746
Gäste	2.624	2.451	2.612	3.024	2.871	2.661	1.979	2.045
Schüler	10.594	7.929	5.075	2.783	2.190	1.937	1.368	12.538
Roßwein								
Studenten		17.978	17.729	17.610	27.069	23.814	9.406	11.503
	179.106	203.417	211.318	201.206	212.239	211.825	182.382	183.180
gesamt	484.662	509.898	536.279	528.341	543.973	538.176	508.544	506.877

Tabelle 3: Umsatzerlöse in den Mensen und Cafeterien in EUR*

	2006	2007	2008
Mensa			
Freiberg	654.361	682.075	724.113
Mittweida	399.593	392.397	410.803
Gesamt	1.053.954	1.074.472	1.134.916
Cafete/ria			
Freiberg	212.927	205.626	268.968
Mittweida	172.862	139.455	166.369
Gesamt	385.789	345.081	435.337
Hochschulgastronomie gesamt			
	1.439.743	1.419.553	1.570.253

*) ohne Erlöse aus Nutzungspauschalen, Geschirrausleihen u.ä.

Aufwand und Ertrag

Insgesamt konnte der Aufwand in der Hochschulgastronomie im Berichtszeitraum zwar reduziert werden, einem besseren Ergebnis standen jedoch wieder erhöhte Kosten speziell bei der Elektroenergie entgegen. Auch die mit Anwendung des neuen Tarifvertrages TV-L zum 01.11.2006 verbundenen höheren Personalkosten für die Jahre 2007 und 2008 schlugen hier zu Buche, wurden jedoch dadurch kompensiert, dass durch ATZ freiwerdende Personalstellen nicht wieder besetzt wurden. Bei den Energie- und Bewirtschaftungskosten mussten 2008 über 62 T € mehr aufgebracht werden wie noch 2006. Auch die Warenbeschaffungskosten sind, trotz europaweiter Ausschreibungen im Verbund mit anderen Studentenwerken, angestiegen. In den Mensen lag der Ertrag pro Essen 2008 bei durchschnittlich

2,24 €. Studierende mussten durchschnittlich 2,06 € für ein Komplettessen bezahlen, das waren 0,18 €/Essen mehr als noch im Berichtszeitraum vorher. Der Wareneinsatz, d. h. das, was der Studierende tatsächlich auf den Teller bekommt, beträgt exakt die Hälfte des durchschnittlichen Essenpreises.

Ausgewählte Kennziffern zum Bereich Hochschulgastronomie (in EUR)

Für jedes verkaufte Essen mussten im Jahr 2006 bzw. 2008 u. a. folgende Kosten aufgebracht werden:

	2006	2008
Durchschnittlicher Wareneinsatz (ohne Vorsteuer)	1,02	1,12
Personalkosten (einschließlich Altersteilzeit)	2,74	2,74
Energieaufwand	0,58	0,68
Bewirtschaftungsaufwand	0,34	0,34
Instandhaltungsaufwand	0,20	0,21

Die Finanzierung des Bereiches Hochschulgastronomie im Berichtszeitraum konnte, bedingt durch die weitere Zuschusskürzung durch den Freistaat Sachsen, nur durch Preiserhöhungen des Leistungsangebotes sowie der Erhöhung des Semesterbeitrages gesichert werden. Der Anteil des Freistaates an der Finanzierung ging auf 25% zurück (2006 noch 32,8%). Der in der Beitragssatzung festgelegte anteilige Deckungsbeitrag der Semesterbeiträge für die Abteilung schließt mittlerweile schon eine Lücke von fast 29% der Finanzierung. Der erzielte Eigenanteil konnte auf 47,5% gesteigert werden.

Am Sonntag in die Mensa

Der StuRa-Brunch, ein Angebot, welches in früheren Jahren von StuRa FG und „Erdalchimistenclub“ angeboten wurde, erfuhr eine qualitative Steigerung, seit er gemeinsam von Studentenrat und Studentenwerk durchgeführt wird. Wurden die Zutaten zum Brunch früher von StuRa und EAC eingekauft, wird das kalt-warme Büffett jetzt von den Mitarbeitern der Freiburger Cafeteria zubereitet. Seit Frühjahr 2008 erfreut sich der Brunch bei den Studierenden zunehmender Beliebtheit. Er findet während der Vorlesungs- und Prüfungszeit einmal im Monat statt. In entspannter Atmosphäre und bei Livemusik bedient man sich ab 10:00 Uhr am reichlich gedeckten Buf-



Auch in Mittweida lädt eine Kaffeebar zum Verweilen ein



Zum Brunch nahmen es Gäste und Studentenwerk gelassen, dass der Platz einer Mondlandschaft glich und der Bereich unterm Sonnensegel nur betreten werden durfte, weil er abgesperrt war.



So sah es aus, bevor der Mensavorplatz umgestaltet wurde; das Studentenwerk war mit seinem Sonnensegel dabei Vorreiter.

fet, dazu gibt es Kaffee ohne Ende. Der Studentenrat unterstützt dieses Projekt finanziell.

Familienfreundliches Studentenwerk

Um studentischen Eltern mit ihren Kindern den Aufenthalt in den Mensen und Cafeterien angenehmer zu gestalten, hat das Studentenwerk Kinderecken in den Speisesälen eingerichtet sowie Wickeltische in Sanitärbereichen installiert. Ausgehend vom Strategiepapier „Studentenwerk 2020“ und Initiativen der Hochschulen war und ist es Ansinnen des Studentenwerkes, Studierenden mit Kindern diesbezüglich verbesserte Rahmenbedingungen anzubieten.

Neugestaltung der Cafeteria Freiberg – außen und innen

Vor gar nicht allzu langer Zeit fiel der Bereich hinter der Mensa lediglich durch ein unansehnliches Überbleibsel aus vergangenen Zeiten auf, den Verwaltungsanbau der Mensa. Dieser baufällige und durch Graffiti verschandelte Anbau diente jahrelang als Anlaufpunkt von Studierenden, speziell zu Semesterbeginn, wenn es galt den Studentenausweis für die Benutzung in der Mensa frei zu schalten. Auch der Platz vor diesem Anbau fristete ein eher unauffälliges Dasein mit seinen kaputten Bodenplatten, den porösen Pflanzenrabatten sowie der Sammlung von diversen „Sonnenschutzanlagen“ welche bei jedem Windstoss das Weite suchten. Visionäre Ideen waren gefragt um zukünftigen Studentengenerationen hier eine verbesserte Verweilqualität anzubieten.

Nachdem das Studentenwerk 2006 den Außenbereich der Cafeteria mit der Errichtung eines Sonnensegels enorm aufgewertet hatte und damit eine weitere Erhöhung der Sitzplatzkapazität im Außenbereich einher ging, wurden während des Sommers 2007 im Innenbereich die Verkaufs- und Präsentationstheken der Cafeteria mit einem finanziellen Aufwand von fast 90 T € modernisiert. Neben dem Einsatz gestalterischer Elemente zwischen Verkaufs- und Gästebereich wurde durch trendige Sitzgruppen die Platzkapazität auch hier erweitert sowie die Heißgetränkstrecke dem Bedarf angepasst. Die Anordnung der Kaffeemaschinen lässt jetzt einen reibungsloseren Verkauf zu.



Die Mittweidaer Mensa verfügt über eine Eltern-Kind-Ecke. Zur Einweihung war viel Presse vertreten



Das Studentenwerk Freiberg hatte „Vater August“ und „Mutter Anna“ beim Tandem-Projekt im Gepäck.



Das Potsdamer Studentenwerk überraschte in Mittweida mit Besonderheiten des brandenburgischen Raumes.

Zwei moderne Maschinen für Kaffeespezialitäten wurden in die Verkaufsstrecke der Cafeteria integriert und ersetzen die bisherigen Geräte, welche mit Fertigpulver arbeiteten. Die Mengenbrümaschine wurde mit einem Kartenlesegerät kombiniert und funktioniert somit unabhängig von der restlichen Verkaufsstrecke. Seit der Neugestaltung wird ausschließlich fair gehandelter Kaffee angeboten. Die Umgestaltung der Freiburger Cafeteria ist nicht nur ein Qualitätssprung, sondern in Verbindung mit den neuen Maschinen auch quantitativ ein Gewinn. 2008, im ersten kompletten Jahr nach der Neugestaltung der Cafeteria, konnte der Kaffeeverkauf um 25 % gegenüber 2007 gesteigert werden.

Aktion Tandem – Studentenwerke im Dialog

Innerhalb dieser Aktion waren im Berichtszeitraum die Studentenwerke Magdeburg und Potsdam unsere Partner. Die Kollegen aus Sachsen-Anhalt waren im Mai 2007 zu Gast in Freiberg. Neben kulinarischen Genüssen wie Forelle Arendsee, Harzer Wurzelfleisch und Letzlinger Heide-Lamm wurde auch etwas fürs Auge geboten. Die „Brockenhexen“ zogen die Blicke beim Auftritt zur Mittagszeit im Mensaal auf sich.

Zum Gegenbesuch in der Mensa der TU Magdeburg im November 2007 hatten die Köche aus Freiberg und Mittweida wieder, neben Sauerbraten und Quarkkäulchen, die obligatorische Freiburger Eierschecke, den erzgebirgischen Weihnachtsstollen und Glühwein im Gepäck. Auch der Sächsische Kurfürst

August hielt Hof und dinierte zum gemeinsamen Mittagessen mit der Magdeburger Hochschul- und Studentenwerksleitung.

Das „Tandem Potsdam – Freiberg“ hatte sich darauf verständigt, die Aktion an kleineren Hochschulstandorten durchzuführen. So kam es, dass Studierende der Hochschule Mittweida im Mai 2008 in den kulinarischen Genuss einer Spreewaldtour mit Lübbenauer Gurkensuppe, eines Werderaner Blütenfestes nebst Blütenkönigin und einer Brandenburger Landpartie mit Beelitzer Spargel kamen. Im Spätherbst des gleichen Jahres besuchten dann die Köche aus Mittweida und Freiberg die Mensa der FH Wildau und boten den Studierenden u. a. Sächsische Quarkkäulchen, Freiburger Eierschecke und Mutzbraten mit Pilzbohnen. Selbstverständlich statteten „Kurfürst August“ und „Kurfürstin Anna“ alias Matthias Brade und Birgit Lehmann dem kleinen Ort im Herzen von Brandenburg einen Besuch ab.

Aktionswochen im Studentenwerk Freiberg

Neben diesen länderübergreifenden Aktivitäten der Studentenwerke wurden in unseren Mensen in den vergangenen beiden Jahren wieder zahlreiche weitere Spezialitätenwochen gestaltet. Stellvertretend seien hier nur „PANAMERICANA – Lust auf die Straße der Sehnsucht“ und „Köstliches aus Omas Küche“ genannt. Highlight war natürlich auch auf dem Speiseplan des Studentenwerkes das „Sommermärchen Teil II“, die Fußballeuropameisterschaft 2008 in unseren Nachbarländern Österreich und Schweiz.



Neben der Mittagsverpflegung wird auch die Herstellung von Büffets angeboten – hier ein Beispiel aus Freiberg

Leitlinien

Seit Jahren arbeiten die Einrichtungen der Hochschulgastronomie des SW Freiberg nach den Leitlinien des Deutschen Institutes für Gemeinschaftsverpflegung e.V. (DIG). Mit der Umsetzung dieser Leitlinien dokumentieren wir gegenüber unseren Gästen ein höchstmögliches Maß an Transparenz in puncto Hygiene, Lebensmittelsicherheit, Umweltbewusstsein, Preiswürdigkeit sowie Aus- und Fortbildungsbereitschaft. Die 2008 durchgeführte Überprüfung wurde mit der Kategorie Silber bestanden.

Mensen – Eventlocation und Konferenzzentrum, ...

Die Mensen mit ihren guten räumlichen Möglichkeiten waren auch im Berichtszeitraum wieder Veranstaltungsort für Events unterschiedlichster Art. Neben wissenschaftlichen Tagungen der Hochschulen, Ausstellungen und Firmenpräsentationen, Absolvotentreffen sowie studentischen Veranstaltungen wie Bergfestfeiern, Semesterpartys und Länderabenden werden die Räumlichkeiten z. B. auch für Seniorenveranstaltungen, Firmenfeiern und Tanzstundenunterricht vermietet. Und selbst Biker kommen einmal im Jahr in die Mensa und lassen es sich schmecken. Seit nunmehr 20 Jahren ist die Mensa Mittweida immer an einem Juliwochenende Anlaufpunkt für 600 Motorradfans um hier gemeinsam ein Mittagessen einzunehmen.

... Drehort und Fundbüro

Fast täglich erreichen unsere Mensa- und Küchenleiter Anrufe oder Emails von Studierenden. Hier eine kleine Auswahl:

- „Kann man bei Ihnen auch Geschirr ausleihen?“
- „Wir müssten mal eben schnell einen Filmbeitrag für ein studentisches Projekt drehen – bin ich da bei Ihnen richtig? – Ach ja und hätten Sie vielleicht noch ne Kochjacke für mich? Können wir dann gleich mal kommen, der Film muss bis Ende der Woche fertig sein?“
- „Haben Sie einen Hausmeister – wir brauchen noch Tische im Foyer“.
- „Ist eines der Rondelle in der Mensa noch frei?“
- „Dieses Mal kleben wir wirklich nicht die komplette Fensterfront zu.“
- „Können Sie mir helfen? Ich habe gestern meine Brieftasche auf dem Mensatablett liegen lassen – wurde die vielleicht abgegeben?“

Selbst Laptops hatten wir schon in unserem „Fundbüro“, Studentenausweise/MensaCard zählen wir schon lange nicht mehr. Raumbegehungen, Reservierungen, Bestellungen und vieles mehr sind zu bewältigen. Oft ist dies alles zeitintensiv und eigentlich in der Tagesplanung nicht kalkuliert. Sowohl die Mensa- und Küchenleiter als auch die Beschäftigten in den Verwaltungen und die Hausmeister haben jedoch immer ein offenes Ohr für die unterschiedlichsten Belange unserer Studierenden.

Sag's mit einem Lächeln ...

Nachdem die Karikaturen zur Unterstützung der Anti-Raucher-Kampagne in Freiberg so gut ankamen, bediente sich das Studentenwerk erneut der zeichnerischen Fantasie des „Hauskarikaturisten“ Ivo Kircheis. Bei der neuen Aktion ging es um Folgendes: Die Freiburger Cafeteria ist ein gern genutzter Ort für Lerngruppen. Das wird vom Studentenwerk Freiberg gefördert, denn schließlich verstehen wir uns als Dienstleister für die Bedürfnisse der Studierenden. Zur Mittagszeit jedoch belegten oft ein oder zwei Personen einen 4er-Tisch und andere Gäste mussten ihren Kaffee im Stehen trinken. Also entschlossen wir uns, dieses Problem karikieren zu lassen. Auch wenn nicht schlagartig die Bücher und Laptops in der Mittagszeit verschwunden waren, war doch eine Verbesserung zu verzeichnen.



Höhepunkt 2007 –

Nacht der Wissenschaften an der TU Freiberg

Die TU Bergakademie führte mit einem immensen Aufwand im Sommer 2007 ihre erste Nacht der Wissenschaften durch. Der phantastische Einblick in die Welt der Forscher, der von der Freiburger Bevölkerung sehr gut angenommen wurde, fand im Bereich Clemens-Winkler-Bau statt. Natürlich beteiligte sich auch das Studentenwerk mit an dieser Wissenschaftsshow für alle Lebensalter. Auf der Wiese vor dem Chemiehörsaal wurde bis in die späte Nacht gegrillt und so dafür gesorgt, dass die Gäste der Universität nicht hungrig bleiben mussten.

Berufliche Ausbildung

Auch in den Jahren 2007 und 2008 haben in den Mensen wieder junge Menschen eine Ausbildung im Ausbildungsberuf Koch/Köchin begonnen. Das „Leben nach der Schule“ begann dann wie immer am ersten Tag der Ausbildung pünktlich 6:00 Uhr in den Küchen der Mensen. Nach 6 Wochen Sommerferien war das für die meisten nicht ganz einfach.

Dass die Azubis im Unternehmen eine solide Grundausbildung erhalten, bewiesen auch in diesen Jahren wieder die guten Platzierungen der Auszubildenden bei regionalen Wettkämpfen. Die Aufgabe besteht hierbei immer in der Zubereitung eines Vier-Gänge Menüs für 10 Personen nach vorgegebenem Warenkorb einschließlich Kalkulations- und Rezepturenstellung. Neben der Einreichung der Unterlagen zur Teilnahme am Wettbewerb sowie der eigentlichen Zubereitung des Menüs bewerten zwei Jurys den 60 min dauernden theoretischen Teil, die Warener-

kennung, die Arbeitsweise sowie die exakte Verarbeitung der Lebensmittel. Die Auszubildenden und Ausbilder investieren viel Zeit in die Vorbereitung für diesen Wettbewerb.

2007 gewann die Auszubildende Stephanie Richter den 1. Platz in der Gesamtwertung. Darüber hinaus erhielt Sie Sonderpreise für die beste theoretische und die beste praktische Leistung in diesem Jugendwettbewerb um den Edeka-Wanderpokal 2007. Durch diese Leistungen bekam Stephanie Richter eine Einladung zum Vorentscheid für den „Bundesjugendwettbewerb des Verbandes der Köche Deutschlands“. Im Jahr 2008 wurde das SW Freiberg bei diesem Jugendwettbewerb durch Andres Kirsten vertreten. Wenngleich es diesmal nicht für „das Treppchen“ reichte, hat dieser Wettbewerb auf jeden Fall dazu beigetragen, die anstehenden Prüfungen zu bestehen.



Abteilung Ausbildungsförderung

Rückgang trotz Erhöhung

Trotz höherer Immatrikulationszahlen an der TU Bergakademie und der Hochschule Mittweida waren die Anträge auf Ausbildungsförderung im Jahr 2007 gegenüber den Vorjahren leicht zurückgegangen. Erst mit Inkrafttreten des 22. BAföG-Änderungsgesetzes konnte ab dem Wintersemester 2008 wieder ein Antragsanstieg verzeichnet werden. Eine Anpassung der Leistungen war seit 2001 ständig verschoben worden und sollte kostenneutral sein.

Als wesentlichste Verbesserung wurden die Bedarfssätze um 10 % erhöht – die Freibeträge vom Einkommen der Eltern erhöhten sich um 8 %. Erstmals in der Geschichte des BAföG wird seit Anfang 2008 für im Haushalt lebende Kinder von Studierenden ein Kinderzuschlag gewährt. Die Förderfähigkeit von Auslandsaufenthalten wurde, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Möglichkeit einer Förderung



über die Förderungshöchstdauer gemäß § 5a BAföG hinaus, erheblich verbessert. Gleichzeitig erhöhte sich auch der Kreis der förderungsberechtigten Ausländer. Allerdings brachte die Feststellung der Ansprüche dieser Personengruppe erheblichen praktischen Klärungsbedarf zum Ausländerrecht mit sich.

Neben Klarstellungen zur Förderung von Bachelor- und Masterstudiengängen gab es eine Reihe weiterer Änderungen, die eine ständige Qualifizierung der Mitarbeiter erforderte. Insbesondere die ständigen Änderungen der Vorgaben zur Berechnung der Leibrenten nach dem Alterseinkünftegesetz sorgten dafür, dass die Antragsbearbeitung inhaltlich umfänglicher wurde und keine Beschleunigung erfahren hat.

Tabelle 4: Gegenüberstellung der Verbesserungen und Verschlechterungen für Studierende

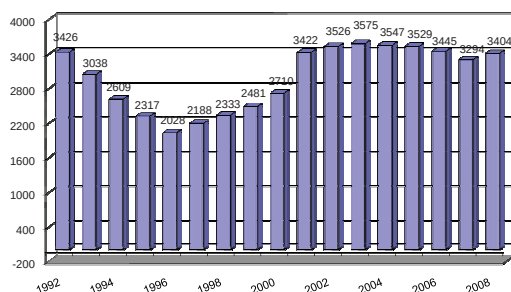
Verbesserungen für Studierende	Verschlechterungen
BAföG-Auslandsförderung	
BAföG-Förderung für ein vollständiges Auslandsstudium in der EU (in der Regelstudienzeit) möglich	BAföG-Auslandszuschläge (Kaufkraftausgleich), Studiengebühren, Auslandskrankenversicherungszuschlag, Reisekostenerstattungen zu Konditionen der BAföG-Normalförderung (50 % Zuschuss, 50 % zinsloses Darlehen mit Rückzahlungsbegrenzung auf max. 10.000 €)
Erleichterung der BAföG-Förderung von Praktika außerhalb Europas	BAföG-Finanzierung von nachweisbar notwendigen Studiengebühren im Auslandsstudium (max. 4.600 €/Jahr) für max. 1 Jahr
	BAföG-Reisekostenzuschlag nur noch für Hin- und Rückfahrt sowie Pauschalisierung auf jeweils 250 € innerhalb Europas und 500 € außerhalb Europas (statt nachweisbar notwendigen Reisekosten)
	Kein BAföG-Auslandszuschlag (Kaufkraftausgleich) mehr bei Auslandspraktika
Kinderbetreuung	
Neuer BAföG-Kinderbetreuungszuschlag für BAföG-Geförderte mit Kind(ern) während des Studiums – in Höhe von 113 €/mtl. als Zuschuss	Streichung des Darlehenslasses für Kinderbetreuung während der BAföG-Darlehensrückzahlung in Höhe von 105 Euro/mtl. (die Rückzahlung beginnt erst 5 Jahre nach der BAföG-Förderung)
Außerdem	
400-Euro-Jobs (sog. Minijobs) ohne BAföG-Anrechnung möglich	–
Bessere BAföG-Förderung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund (insbesondere, wenn sie schon lange in Deutschland leben und eine dauerhafte Bleibeperspektive haben)	–

Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Mittel ist, wie auch die Zahl der Geförderten, weiterhin gestiegen. Der durchschnittliche monatliche Förderbetrag erhöhte sich in diesem Zusammenhang aber nicht. Er ist 2007 mit 277 € und 2008 288 € geringer als 2005 und gleich bleibend zu 2006.

2007 wurden insgesamt 11,08 Mio € und 2008 11,73 Mio € ausgezahlt. Da die Anhebung der Bedarfssätze sowie der Freibeträge beim Einkommen der Eltern im Wesentlichen erst ab dem 01.08.2008 wirksam wurden, hat sich in diesen beiden Jahren die Höhe der ausgezahlten Leistungen nur geringfügig verändert.

Die Zahl der Anträge zur Aktualisierung des Einkommens der Eltern ist merklich zurückgegangen. Dafür nehmen jetzt wesentlich mehr Studierende die Gelegenheit wahr, einen Antrag auf Vorausleistung nach § 36 BAföG anstelle des Elternunterhaltes zu stellen.

Diagramm 2 Entwicklung der Antragszahlen



Rückzahlungen nehmen kontinuierlich ab

Die Zahl der durch den Datenabgleich nach § 45 d EStG abgeglichenen Fälle verminderte sich vom Datenabgleich 2001 mit 596 Fällen zum Datenabgleich 2007 mit 181 Fällen, ist aber seit dem Abgleich für das Jahr 2004 relativ konstant. Ermittelt wurden weiterhin Zinseinkünfte ab 100 €. Die seit Beginn des Datenabgleichs im Jahr 2003 ausgelösten Rückzahlungen gestalten sich wie folgt:



Tabelle 5: BAföG-Rückzahlungen und Bußgelder

	Rückzahlungen BAföG bis 31.12.2007 in €	Festgesetztes Bußgeld bis 31.12.2008 in €
DA 2001	2.330.808	174.430
DA 2002	800.143	64.362
DA 2003	398.593	29.507
DA 2004	127.255	6.455
DA 2005	70.970	2.139
DA 2006	54.588	1.463
DA 2007	noch offen	noch offen

Stipendienvergabe

Neben der Förderung der Studierenden erfolgte auch die Ausreichung von Landesstipendien des Freistaates Sachsen. 2007 erhielten drei promovierende Studentinnen ein Wiedereinstiegsstipendium in Höhe von insgesamt 23.985 €, im Folgejahr waren es zwei Stipendiatinnen mit 12.535 € Förderung.

Für 17 Graduierte wurden im Jahr 2007 104.565 € ausgegeben. 2008 erhöhte sich diese Zahl auf 22 Studierende, die 162.247 € bezogen.

35 Studierende aus Mittel-/ Osteuropa erhielten 2007 ein Agricolastipendium i.H.v. insgesamt 28.385 €. Im Jahr 2008 konnten 21 Ausländer 15.939 € für ein Teilstipendium während Ihres Studienaufenthaltes in Freiberg bzw. Mittweida erhalten. Gleichzeitig wurden 2008 23.976 € für 23 Personen dieser Herkunftsländer aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020 ausgegeben.

Personal- und Raumänderungen

Die personelle Besetzung des Amtes minderte sich um eine volle Stelle auf 11,4 2007 bzw. 11,7 VbE 2008. Nach erfolgreicher Wiedereinarbeitung nach der ersten Erziehungszeit bekam eine Gruppenleiterin im Herbst 2008 ihr zweites Baby und muss für zwei Jahre erneut vertreten werden. Im Sommer 2007 zog die Abteilung erneut komplett um und übernahm die erste und zweite Etage der „Alten Mensa“. Damit wurden die räumlichen Bedingungen erheblich verbessert und eine bessere Erreichbarkeit des Amtes erzielt.

Studentisches Wohnen

Zu Beginn des Jahres 2007 ging die langjährige Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen, Frau Regina Leutert, in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Frau Leutert war bereits in Mittweida Leiterin der Abteilung Wohnen und hat von den ersten Stunde an bei der Vorbereitung auf die Gründung des Studentenwerkes Freiberg mitgewirkt.



Bei der Verabschiedung von Frau Leutert – Bildmitte – gab es viele Erinnerungen an die Anfangszeiten des Studentenwerks

Die Abteilung Wohnen wurde im Zuge von Personalkosteneinsparungen der Abteilung Allgemeine Verwaltung/ Rechnungswesen zugeordnet. Fr. Dr. Rieß, bisherige Abteilungsleiterin dieses Bereiches, übernahm die Leitung der neuen Abteilung Allgemeine Verwaltung/Wohnen. Zu diesem Zweck wurde auch der Sitz der Hauptverwaltung vom Studentenhaus „Alte Mensa“ in der Petersstraße in die Agricolastraße verlegt.

Mit dem Umzug der Geschäftsleitung wurden die Büros der „Alten Mensa“ neu vergeben. Die Abteilung Ausbildungsförderung zog aus dem sehr beengten Domizil unterm Dach in das 1. und 2. OG des Hauses. Das 3. Obergeschoss wurde wieder in eine Wohngemeinschaft umgestaltet. Als Reminiszenz an das jahrhundertealte Hotel, dass bis 1951 an dieser Stelle geführt wurde, bekam diese WG den Namen des Hotels, „Schwarzes Roß“. Seit September 2007 wohnen hier 8 Studenten. Die WG mitten in der Stadt ist sehr beliebt.

Woher kommen unsere Mieter?

Die Wohnheime des Studentenwerkes (Freiberg und Mittweida zusammen betrachtet) werden zu 16 % von ausl. Studenten und zu 84 % von deutschen Studenten bewohnt. Von den 250 ausländischen Studenten sind nachfolgende Ländergruppen am häufigsten vertreten:

- 24 % China
- 14 % Russland
- 9 % Ukraine
- 7 % Polen
- 4 % Türkei
- 4 % Ungarn
- 4 % Vietnam

Der Rest der ausländischen Studenten (34 %) sind unterschiedlicher Nationalität und im Einzelnen nur gering vertreten.



Die WG „Schwarzes Ross“ hat eine große und komplett ausgestattete Gemeinschaftsküche

Zufriedenheitsumfrage

Um herauszufinden, ob die Wohnangebote dem Bedarf der jungen Menschen entsprechen, führten die sächsischen Studentenwerke Ende 2008 unter den Wohnheimbewohnern eine Befragung zur Zufriedenheit durch. Rund 160 (im Vergleich zu 2006 deutlich weniger Beteiligung) Studentinnen und Studenten beteiligten sich an der Online-Umfrage und lieferten ein ausgewogenes Bild zur Akzeptanz der Wohnform Studentenwohnheim. Die vergebenen Noten 1 bis 6 wurden von den Studentenwerken Leipzig und Dresden ausgewertet, die die Federführung für das

gesamte Projekt übernommen hatten. Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass die sächsischen Studentenwerke mit dem seit 15 Jahren umgesetzten Wohnheimsanierungsprogramm den Nerv der Studierenden treffen. Nur bei knappen 5 % der Teilnehmer entspricht das Wohnangebot nicht den Erwartungen, alle Anderen sind mit der Unterbringungsform zufrieden bzw. sehr zufrieden. 62 % (Auswertung für SW Freiberg) sind der Meinung, dass das Preis-/Leistungsverhältnis in Ordnung ist.

Die Gründe, warum sich Studenten für ein Wohnheim entscheiden, sind laut dieser Umfrage verschieden. Oft ist es die Campusnähe, die zu diesem Entschluss verhilft, aber auch das Zusammenleben mit anderen Studenten reizt, ebenso wie die vollständig möblierten Zimmer und der fast immer vorhandene Internetanschluss zum Uninetz.

Besonders eindrucksvoll war das Votum der Studenten bei der Frage, ob sie, vor derselben Situation stehend, wieder in ein Wohnheim des Studentenwerks ziehen würden. 80 % beantworteten diese Frage eindeutig mit „Ja“.

Versorgungsquote

Das Studentenwerk Freiberg bewirtschaftete zum 31. Dezember 2008 14 Wohnheime mit einer Kapazität von 1.486 Betten an den Standorten Freiberg und Mittweida. Mit den für das Wintersemester 2008/2009 erreichten Studentenzahlen erfüllte das Studentenwerk Freiberg eine durchschnittliche Versorgungsquote von 14 %, standortbezogen beträgt diese für Freiberg 21 % und für Mittweida 10 %.

Zum Bilanzstichtag gliedert sich die Wohnheimkapazität des Studentenwerkes Freiberg wie folgt:

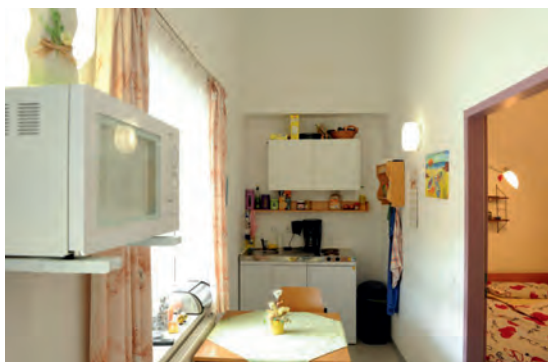
- Sanierte bzw. neu gebaute Wohnheimplätze: 91 %
- Teilsanierte Wohnheimplätze der Kategorie I: 5 %
- Unsanierte Wohnheime der Kategorie II: 4 %

Mittweida bleibt das Sorgenkind

Nach wie vor war am Hochschulstandort Mittweida eine höhere Leerstandsquote zu verzeichnen. Ein großer Teil der Studierenden eines Matrikels absolviert jeweils im Sommersemester das Praxissemester und kündigt den mit dem Studentenwerk Freiberg bestehenden Mietvertrag. Da in der Regel im Sommersemester an der Fachhochschule keine Immatri-



Das Wohnheim Agricolastraße bei Nacht



Obwohl perfekt eingerichtet, ist in Mittweida die Auslastung der WH-Zimmer durchaus ein Problem

kulationen stattfinden, ist eine Vermittlung der frei werdenden Plätze schwierig.

Freiberg kann Nachfrage nicht bedienen

Ein ähnlicher Trend zeichnete sich mit Beginn des Sommersemesters 2007 am Standort Freiberg ab, da auch hier keine nennenswerten Neuimmatrikulationen mehr stattfanden. Im Sommersemester 2008 erfolgten jedoch wieder Neuimmatrikulationen an der TU Bergakademie Freiberg. Am Standort Freiberg überstieg in den letzten beiden Jahren der Bedarf an Wohnheimplätzen zu Beginn des Wintersemesters das Angebot deutlich. So konnten im Wintersemester 2007/2008 ca. 400 und im Wintersemester 2008/2009 ca. 500 Wohnheimwünsche nicht bedient werden.

Tabelle 6 – durchschnittliche Leerstandsquoten in % von 2002 bis 2008 (ohne in Sanierung befindliche oder stillgelegte Wohnheime)

	2002	2003	2004 ¹	2005	2006	2007	2008
Standort Freiberg	0,36	0,97	1,97	2,19	0,51	2,5	1,54
davon saniert	0,21	0,06	0,16	0,46	0,41	1,63	1,31
davon unsaniert	0,83	3,58	9,24	13,58	1,87	14,8	4,73
Standort Mittweida	0,55	2,98	4,00	3,47	3,24	4,23	3,42
davon saniert	0,67	2,23	4,21	1,88	0,95	2,53	1,95
davon teilsaniert	0	0,11	2,93	12,91	16,78	14,32	12,08
davon unsaniert	0,25	2,77	–	–	–	–	–
Gesamt	0,41	1,56	2,56	2,61	1,44	3,08	2,16

¹ Wohnheim Heinrich-Heine-Straße 17 nur bis einschließlich März 2004 berücksichtigt

Schließung oder Sanierung?

Das Mittweidaer Wohnheim IV (Kategorie I, teil-saniert) verlor zunehmend an Akzeptanz und wies steigende Leerstände auf. Es bestand die Überlegung, das Wohnheim bei mangelhafter Auslastung bis zu seiner Sanierung zeitweise zu schließen. Mittlerweile ist die Entscheidung gefallen, das Wohnheim IV beginnend ab September 2009 zu sanieren.

Wie weiter mit der Heinestraße?

Das einzige unsanierte Wohnheim am Standort Freiberg, die Heinrich-Heine-Straße 11, wurde in den letzten Jahren zunehmend weniger akzeptiert. Dadurch entstanden besonders in diesem Haus Leerstände und, damit verbunden, Mietertragsausfälle. Da der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilienmanagement Niederlassung Chemnitz im Februar 2008 dringenden Bedarf des Freistaates Sachsen zur Interimsunterbringung für den Zeitraum mehrerer großer Landesbaumaßnahmen angemeldet hatte, wurde die Stilllegung dieses Wohnheims ab April 2009 beschlossen.

Im Hinblick auf den steigenden Bedarf der TU Bergakademie Freiberg an Kurzzeitübernachtungen (ca. 2 Wochen bis 3 Monate) für die zukünftig steigende Zahl von unterschiedlichen Kursangeboten reifen beim Studentenwerk die Gedanken, für diese Klientel ein internationales Studierendenhotel zu betreiben. Hierfür könnte sich nach entsprechender Sanierung das Objekt Heinrich-Heine-Straße 11 eignen. Die Stadt Freiberg sucht für den Betrieb einer Jugendherberge eine geeignete Immobilie und hat dabei auch die Häuser Heinrich-Heine-Straße 15 und 17 im Blick.

Eine späte Rache der 50er Jahre

Im Zusammenhang mit der nachträglichen Einholung von Baugenehmigungen für die Häuser Winklerstraße 14–22 entstehen dem Studentenwerk Freiberg erhöhte Kosten für die Umsetzung der Forderungen des Brandschutzes. Die Baubehörde erteilte dem Studentenwerk Freiberg auch die Auflage, die Statik der Dächer der Wohnheime Winklerstraße prüfen zu lassen. Die in Auftrag gegebene Prüfung kam zu der Feststellung, dass die Dachkonstruktionen der Wohnheime Winklerstraße statisch bedenklich sind. Nach Auffassung des Statikers sind hierfür

bereits teilweise falsche Bauausführungen und der äußerst sparsame Holzeinsatz beim Dachstuhlbau in den fünfziger Jahren verantwortlich. Im Ergebnis der Prüfung müssen alle Dachstühle ertüchtigt werden. Das Studentenwerk setzt die Auflagen der Baubehörde seit dem Jahr 2004 schrittweise um und hat diese Baumaßnahme im Wesentlichen im Herbst 2008 beendet.

Sanierungen auf der Winkler-Straße

Die Winklerstraße wurde vollständig erneuert. Bei diesen Straßenbauarbeiten wurde auch neue Übergabeschächte gesetzt, teilweise erfolgte die Trennung von Schmutzwasser und Regenwasser. Außerdem fanden Umbau und Trennung der Fernwärmeanschlusstationen im WH 22 und WAS statt. Im Wohnheim Winklerstraße 14 wurde als Ersatz der Einzelentlüftungen eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Abschließend erfolgte, mit Unterstützung des Studentenrates, teilweise die Ertüchtigung der Sportanlagen und die Errichtung eines Beach-volleyballplatzes.

Das Ende eines langen Streits

Die seit mehreren Jahren außergerichtlich geführten Verhandlungen im Rechtsstreit Studentenwerk / Züblin konnten im August 2006 mit einem Vergleich beendet werden. Die letzten damit verbundenen Baumaßnahmen wie die Innenabdichtung der hofsei-

tigen Außenwände erfolgte im 1. Quartal 2008.

Wem gehört das eigentlich alles?

Die Wohnheime des Studentenwerks Freiberg befinden sich mit Ausnahme des Wohnheimneubaus Prof.-Holzt-Straße in Mittweida, wo das Studentenwerk Freiberg Eigentümer ist, im Eigentum des Freistaates Sachsen. Für alle Wohnheimliegenschaften des Studentenwerks Freiberg, die nach der Wohnheimentwicklungskonzeption der sächsischen Studentenwerke auf Dauer bewirtschaftet werden sollen, liegen Erbbaurechtsverträge vor. Bei der Liegenschaft Wohnheime Heinrich-Heine-Straße in Freiberg verbleibt es bei dem ersatzweise vorliegenden Vertrag über die vorzeitige Besitzeinweisung.

Mieterträge

2008 erwirtschaftete das Studentenwerk Mieterträge in Höhe von 3.266 T € (i. V. 3.223 T €). Der Bereich Wohnheime insgesamt schließt im Wirtschaftsjahr 2008 mit einem positiven Ergebnis von 79.619 €. Damit konnte seit Wegfall der Zuschüsse zum laufenden Betrieb für das Studentische Wohnen wiederum Kostendeckung erreicht werden. Während in den Einzelkostenstellen die sanierten Wohnheime weitgehend eine Überdeckung erreichen, verbuchen die unsanierten Wohnheime eine Unterdeckung.



Luftansicht der Winklerstraße; alle Wohnheime auf dieser Straße mussten einer Ertüchtigung des Dachstuhls unterzogen werden

Tabelle 7 – Entwicklung der Erlösquoten in den Studentenwohnheimen (in %)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Freiberg	93,75	97,71	101,67	100,07	101,77	100,58	99,98
davon saniert	96,96	98,87	104,72	101,27	102,44	101,11	100,14
davon unsaniert	82,13	91,76	85,79	88,84	91,21	90,37	97,18
Mittweida	91,14	95,20	99,24	104,99	101,92	101,39	107,1
davon saniert	94,55	98,61	101,83	107,63	104,45	103,69	110,81
davon teilsaniert	86,32	89,86	87,10	88,43	85,02	86,68	85,52
davon unsaniert	73,15	60,61	–	–	–	–	–
Gesamt	96,70	97,01	101,01	101,58	101,82	100,82	102,03

Zusammenarbeit mit privaten Vermietern

Jährlich schaltet das Studentenwerk Anzeigen in der Freiburger Presse und im Stadtfernsehen eff3 mit der Bitte um Bereitstellung von preiswertem Wohnraum für die „Neuen“. Die Angebote sind im letzten Jahr nicht so reichlich gewesen, wie wir es aus den Jahren zuvor kannten, denn viele private Vermieter bekommen mittlerweile ihre Nachmieter durch Vermittlung der z.Zt. dort wohnenden Studenten. Auch bei den Großanbietern sind die Wohnungen nicht mehr so reichlich vorhanden, da besonders kleiner Wohnraum bevorzugt wird.

Mieten blieben fast konstant

2007 und 2008 gab es in den bewirtschafteten Wohnheimen fast keine Mieterhöhungen. Die einzige Erhöhung erfolgte in der Petersstraße 5 im Herbst 2008 nach dem 1. Jahr der Bewirtschaftung. Allerdings war hierfür nicht etwa eine Vergrößerung des „Gewinns“ für das Studentenwerk der Hintergrund, sondern die Anpassung an erhöhte Energie- und Wasserkosten. (Zur Erklärung: Das Studentenwerk erhebt Pauschalmieten; eine jährliche Betriebskostenabrechnung wird aufgrund des damit verbundenen hohen Aufwands vermieden.)

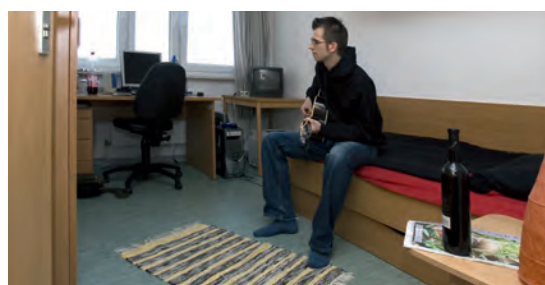
Bewirtschaftete Wohnanlagen

Freiberg

Wohnangebote in allen sanierten Wohnheimen: Einzelzimmerapartments bzw. Einzelzimmer in Wohngemeinschaften (bis zu 6 Mieter in einer Wohnung).

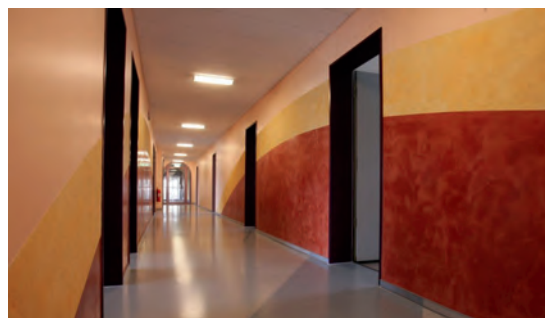
- Agricolastraße 14/16

Baujahr	1973
Sanierungsjahr	2002
Vermietbare Plätze	503



- Winklerstraße 12 (Max-Kade-Haus)

Baujahr	1957
Sanierungsjahr	2006
Vermietbare Plätze	71



- Winklerstraße 14

Baujahr	1957
Sanierungsjahr	1994
Vermietbare Plätze	77



- **Winklerstraße 16**

Baujahr	1957
Sanierungsjahr	1992
Vermietbare Plätze	53



- **Heinestraße 11**

Baujahr	1955
unsaniert	
Vermietbare Plätze	67



- **Winklerstraße 18**

Baujahr	1958
Sanierungsjahr	1999
Vermietbare Plätze	53



- **Wohngemeinschaft „Schwarzes Roß“**

Petersstraße 5

Baujahr	1925
Wohnungseinheit saniert	
Vermietete Plätze	8



- **Winklerstraße 20**

Baujahr	1959
Sanierungsjahr	1997
Vermietbare Plätze	80

- **Winklerstraße 22**

Baujahr	1959
Sanierungsjahr	1995
Vermietbare Plätze	84



Mittweida

- Am Schwanenteich 8 / Haus I

Baujahr	1957
Sanierungsjahr	1994
Vermietbare Plätze	72



- Am Schwanenteich 8 / Haus IV

Baujahr	1961
Teilsanierung	1995
Vermietbare Plätze	71



- Am Schwanenteich 8 / Haus II

Baujahr	1958
Sanierungsjahr	2004
Vermietbare Plätze	70



- Prof.-Holzt-Straße Hausnr. 1–13

Baujahr	1997
Vermietbare Plätze	210



- Am Schwanenteich 8 / Haus III

Baujahr	1959
Sanierungsjahr	1999
Vermietbare Plätze	67



Soziales und Kultur

Die Abteilung soziale und kulturelle Dienste ist zuständig für

- die Sozialberatung und Beratung behinderter Studierender,
- die Kulturbetreuung,
- die Vermittlung von psychosozialen Beratungen,
- die Kindertagesstätte Hornmühlenweg.
- internationale Austausch- und Absolventenprogramme

Soziale Betreuung

Sozialberatung personell auf eigenen Füßen

Der Umfang der Sozialberatung hat sich wesentlich erweitert. Häufiger sind Fragen der Studienfinanzierung in besonderen Lebenssituationen und des drohenden Studienabbruchs zu beraten. Auch der Beratungsbedarf von Studierenden mit Kind hat sich wesentlich erhöht. Um dem besser gerecht zu werden, verstärkte das Studentenwerk die Personalkapazität für Sozialberatung und Öffentlichkeitsarbeit um 0,5 VbE. Seitdem kann auch an den Standorten Mittweida und Roßwein wesentlich besser auf die Probleme der Studierenden eingegangen werden. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, dass der Umfang der Sozialberatung bei weitem nicht ausreicht, da der jetzige Betreuungsschlüssel bei rund 1:15.000 (Berater/Studenten) liegt.

Psychosoziale Beratung ausgebaut

Neben der Sozialberatung bietet das Studentenwerk Freiberg auch eine psychosoziale Betreuung an. Hierfür sind zwei Diplompsychologinnen verpflichtet, deren Honorarverträge aus Beitragsmitteln finanziert werden. Besonders für Mittweida hat sich hier eine Verbesserung ergeben, da durch die Zusammenarbeit mit der dortigen Hochschule ein Anlaufpunkt vor Ort für die Hilfe suchenden Studenten geschaffen werden konnte. Im Jahr 2008 wurden Studierende aus Freiberg, Mittweida und Roßwein in 459 Stunden (i. V. 346 Stunden) psychologisch und psychosozial beraten.

Kitaplätze aufgestockt

Die Betreuungskapazität der Kindertagesstätte Hornmühlenweg wurde mit Beginn des Jahres 2007



Cornelia Klatte ist die Sozialberaterin des Studentenwerkes seit 2007

auf 60 Plätze erhöht, dennoch mussten 2008 ca. 30 Anträge von Studierenden zur Aufnahme ihrer Kinder abgelehnt werden. Der Verwaltungsrat hat in seiner 38. Sitzung den Beschluss zum Neubau einer Kindertagesstätte gefasst. Damit wird sich das Angebot an Plätzen in der Kindertagesstätte am Standort Freiberg in Zukunft verdoppeln und das Studentenwerk so die Bestrebungen der TU Bergakademie Freiberg, eine kinder- und familienfreundliche Bildungsstätte zu sein, nachhaltig unterstützen. Für den Standort Mittweida haben interne Befragungen ergeben, dass ein Bedarf im Umfang von 20 bis 25 Plätzen gegeben ist, der sich durch den Umzug des Fachbereiches Soziale Arbeit von Roßwein nach Mittweida im Jahr 2011/2012 noch um weitere 10 Plätze erhöht. Das Studentenwerk plant am Standort Mittweida ab 2011/2012 eine Kindertagesstätte in freier Trägerschaft zu übernehmen. Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gewährt seit 2000 für Kindertagesstätten keine Bezuschussung mehr.

Sanierung des Kita-Außenbereichs

Zwei Studenten der Fachschule für Technik Pillnitz, Carola Bierke und Enrico Leistner, hatten 2005 als Facharbeit einen Plan zur Gestaltung der Freiflächen erstellt. Darin wird auf die veränderten Ansichten bei der Betreuung und Erziehung der Kinder eingegangen. Das Studentenwerk setzt diesen Plan schrittweise um. Nach der Sanierung der Rollerbahn 2006 (15.000,- €) wurde 2007 der Spielplatzbereich der Krippenkinder saniert (34.000,- €) und 2008 ein Teil des Gartens für die Kindergartenkinder auf einen TÜV-gerechten Stand gebracht (34.000,- €). Abgeschlossen wird diese Umgestaltung im Jahr 2009 mit einem Matschplatz und diversen kleineren Umgestaltungen. Außerdem soll der Einfahrtsbereich erneuert werden.

Begrüßungsgeld

Als weitere Form der Unterstützung von Studierenden mit Kind zahlte das Studentenwerk Freiberg auch weiterhin ein Begrüßungsgeld von 50,- €. Mindestens ein Elternteil muss dabei an einer der beiden von uns betreuten Hochschulen immatrikuliert sein. Daraufhin wurden uns in zwei Jahren 69 Geburten gemeldet, ausgezahlt wurden demzufolge 3.450,- €.

Spenden für die KITA

Im Jahr 2007 spendeten die Sparkasse, der FSR 5, TUgether e.V. und ein nicht genannt werden wollender e.V. insgesamt mehr als 1.000 € für unsere Kindertagesstätte. Dieser unerwartete Geldsegen wurde verwendet, um zusätzliches Spielzeug anzuschaffen. Herzlichen Dank allen Organisationen, die uns helfen, die kleinsten „Studenten“ zu unterstützen.

Darlehensvergabe

Das Studentenwerk Freiberg hatte im Jahr 2008 195 (i. V. 203) kurzfristige zinslose Darlehen, in der Regel in Höhe von 400 € an bedürftige Studenten ausgezahlt. Ohne Erinnerung oder außergerichtliche Mahnung zahlt kaum ein Student sein Darlehen zurück. Viele reagieren auf die Zahlungserinnerung, ein Großteil dann auf die erste Mahnung mit dem Beginn der Rückzahlung.

Kulturförderung

Dem Studentenwerk ist es ein wichtiges Anliegen, Studierenden Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zu bieten. Neben dem besseren Kennenlernen von anderen Studenten bietet sich hierbei den jungen Menschen auch die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten auf den Gebieten Menschenführung, Teamgeist und soziale Kompetenz zu entwickeln. Das Studentenwerk Freiberg unterstützte im Berichtsjahr studentische kulturelle Veranstaltungen direkt oder auch indirekt aus Beiträgen des Studentenwerkes in Höhe von 61.294 € (i. V. 51.541 €).

Gemeinsam sind wir stärker

Auf vielen Gebieten, besonders aber bei den Bereichen Soziales und Kultur arbeiten Studentenräte, Universität bzw. Hochschule und Studentenwerk eng zusammen. Folgende Beispiele seien hier genannt:

- Ausbau der Betreuung von Familien mit Kind
- Bewirtschaftung des Studentenhauses „Alte Mensa“
- Finanzierung von Kulturveranstaltungen (die Studentenräte unterstützen auch Veranstaltungen des Studentenwerkes, in FG zum Beispiel die AGs Kino und Jazz. Die Universität stellt z.B. den Hörsaal unentgeltlich für das Montagskino zur Verfügung)





Der Abteilungsleiter setzt sich auch mal selbst auf die Bühne, wenn es darum geht, Kultur anzukurbeln



Lange muss das Männerballett in der „Alten Mensa“ proben, bis es sich – wie z.B. hier im TIVOLI – vor ein Publikum traut

- Ausgabe der „Ersti-Taschen“ in Freiberg: Bei der Befüllung dieser außergewöhnlichen „Zuckertüte“ für die neuen Studierenden beteiligt sich das Studentenwerk Präsen, die gut im Studienalltag zu verwenden sind.

Standorte für studentische Kultur

Gemäß dem in der Satzung verankerten Sozialauftrag zur Förderung kultureller und sozialer Interessen der Studenten unterhält das Studentenwerk in Freiberg das Studentenhaus „Alte Mensa“ und fördert drei als Vereine eingetragene Studentenclubs.

Neues Leben im Freiburger Studentenhaus

Die früher vom Studentenclub „Das Füllort“ e. V. angemieteten Räume im Studentenhaus Alte Mensa werden teilweise vom studentischen Verein „Alte Mensa e.V.“ bewirtschaftet. Dieser neue Nutzer setzt sich seit Anfang 2007 für die Wiederauflebung studentischer Traditionen im Studentenhaus ein und betreibt seitdem auch die Studentenszenekneipe „Zum Teufel“ in den dortigen Kellergewölben. Die im Erdgeschoss befindlichen Räumlichkeiten vermietet das Studentenwerk für studentische Einzel- bzw. Reihenveranstaltungen. Der Betrieb der Studentenclubs verlief 2008 stabil, so dass die Betriebskostenzahlungen an das Studentenwerk regelmäßig erfolgten. Um die Bedeutung des Hauses darzulegen, sei an dieser Stelle bemerkt, dass – schon ohne Veranstaltungen im Erdgeschoss – im gesamten Haus wöchentlich rund 250 Leute in 18 Arbeitsgruppen, Bands oder als Einzelpersonen relativ regelmäßig proben, basteln oder performen.

AGs arbeiten weiter

Es ist dem Studentenwerk gelungen, zumindest die kreativen Arbeitsgemeinschaften des insolvent gegangenen Studentenclubs „Das Füllort e.V.“ weiterzuführen. Somit sind wir Träger der AGs Kino, Fasching, Schwarz/weiß Fotografie, Klöppeln, Malen, Keramik und Jazz. Das bedeutet einen großen Mehraufwand an Verwaltung für die Abteilung Soziales und Kultur: die Antragstellung für Fördergelder, deren Abrechnung, aber auch die finanzielle Abwicklung der Veranstaltungen waren bisher vom Studentenclub „Das Füllort“ e.V. übernommen worden.

5 Millionen Filmmeter

Das Montagskino wurde an der Bergakademie in dem Jahr eingeführt, ab dem das ehemalige Hotel „Schwarzes Roß“ (heute Alte Mensa) nicht nur als Mensa, sondern auch als Klubhaus der Bergakademie genutzt wurde, 1951. Von dieser Zeit an wurde einmal wöchentlich von Mitarbeitern der Film- und Bildstelle der Bergakademie ein Film für die Studenten gezeigt. Später kamen dann auch noch Filme dazu, die der Ausbildung der Studenten dienten. Eine Hochrechnung ergab, dass im Sommer 2007 der 5 Mio. Filmmeter durch die Filmprojektoren des Montagskinos laufen müsste. Natürlich war das ein Grund, ein Open-air-kino zu veranstalten, und viele Studenten kamen, um unterm Sternenhimmel auf dem Campus Kino zu schauen. 5.000.000 Meter entsprechen übrigens etwa der Entfernung von Moskau nach Lissabon. Noch mehr Statistik: In den Jahren 2007 und 2008 wurden vom Montagskino 2015 Eintrittskarten verkauft. Dazu kommen noch



Mehr Zuschauer als erhofft nahmen das Angebot des Kino-open-air zum 5. Mio. Filmmeter an

rund 1.600 Kinobesucher, die bei kostenlosen Veranstaltungen gezählt wurden (Kino-open-air, jährliche „Feuerzangenbowle“ u.ä.)

Der Jazz lebt

Im Jahr 2008 organisierte die IG Jazz zum 34. Male die Freiburger Jazztage. Neben dieser traditionellen Veranstaltungsreihe, die seit 2007 in enger Zusammenarbeit mit dem Mittelsächsischen Theater durchgeführt wird, organisieren Mitglieder der IG auch durchschnittlich 6 weitere Konzerte während des Wintersemesters. Weit mehr als 3.000 Gäste kamen zu den unterschiedlichen Jazzangeboten im Berichtszeitraum.

Wissenschaft trifft Kunst

Nach dem großen Erfolg mit der Nacht der Wissenschaften im Jahr 2007 sollte im Jahr 2008 bewusst ein Gegenpol geschaffen werden, der Wissenschaft von einer anderen Seite zeigt. So zog die Bergakademie in das Theater ein und präsentierte sich in allen Etagen und Räumen. Den nächtlichen Abschluss bildete ein Spektakel vor dem Haus am Buttermarkt, das mit der Aufführung des Films „Rocky Horror Picture Show“ und den Balletten des AKA-Fasching seinen Abschluss fand. Auch diese Veranstaltung wurde vom Studentenwerk Freiberg unterstützt.

Memorandum über Zusammenarbeit mit dem Mittelsächsischen Theater

Am 22.03.07 unterzeichneten das Studentenwerk Freiberg und die Mittelsächsische Theater und Philharmonie GmbH ein Memorandum über Zusammen-



Let's do the Time warp again!

menarbeit. Ziel ist es, die kulturelle Betreuung der Mittweidaer Studenten zu verbessern. Gemeinsam mit der Hochschule, die oft den Veranstaltungsraum kostenlos zur Verfügung stellt, wurden dadurch gute Voraussetzungen geschaffen, um den Standort Mittweida kulturell besser betreuen zu können. Im Anschluss an die Unterzeichnung fand das erste Konzert statt („Mississippi meets Milky Way“). Weitere Veranstaltungen folgten:

- 10.10.2007: Bachianas Freybergensis
- 02.05.08: Sinfoniekonzert Bürkelhalle
- 24.09.08: Filmmusiknacht (die Veranstaltung war als open air mit großem Abschlussfeuerwerk geplant. Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung, die Veranstaltung fand im Studio A der Hochschule statt)



Herr Dr.-Ing. Fischer (GF StuWE), Frau Dr. Klecker (GF Theater) und Herr Manuel Schöbel (Intendant) unterzeichneten in Mittweida das Memorandum über Zusammenarbeit

Unterstützung weiterer Kulturprojekte in Mittweida

Schon seit Jahren werden Ereignisse wie Mogulaward, Bandcontest, Campus-open-air, Semestereröffnungsparties und das Medienforum finanziell unterstützt. Dazu kommen immer noch Einzelprojekte wie z.B. Kabarett mit „Nagelritz“, ein Poetry-Slam und kleinere Konzerte, die teilweise im Studentenclub durchgeführt werden. In Roßwein wird im Allgemeinen das Campusfest unterstützt.

Freiberger Studententage – Tag der Vampire und Südseezauber

Neben der finanziellen Unterstützung der Freiberger Studentenclubs beteiligt sich das Studentenwerk

Freiberg unter anderem auch an der Ausrichtung der Freiberger Studententage. Hier ist es meist die Eröffnung der dreitägigen Aktivitäten zum Montag mit einem außergewöhnlichen Filmerlebnis. 2007 gab es da einen Tag der Vampire, der mit einer Blutspendeaktion in der Mensa begann, mit der Aufführung des Stummfilms „Dracula“ (mit Livebegleitung am Flügel) und einem weiteren Film fortgeführt wurde und mit einer Vampirparty endete. 2008 entführte die Mittelsächsische Philharmonie mit dem Stummfilm „Tabu“ in die Südsee. Auch hier endete der Abend mit einer Party im Erdalchimistenclub.



Klassisch mit Diener erschien der Livemusiker zur Vampirnacht

Internationales/Partnerschaften

Trento – weiterhin beliebt

Die Partnerschaft mit der opera universitaria in Trento wurde auch in den Berichtsjahren weitergeführt. Leider war es auch 2007 so, dass sich keine italienischen Studenten fanden, die nach Freiberg kommen wollten. Allerdings wendete sich das Blatt im Folgejahr: 10 Studenten wollten Deutschland und Sachsen erleben. Im Gegenzug fuhren 9 bzw. 15 Studenten zum Studentensommer nach Italien.

Studentenservice International – Zusammenarbeit mit Robert-Bosch-Stiftung beendet

Das Programm zwischen der Robert-Bosch-Stiftung, dem Deutschen Studentenwerk und den örtlichen Studentenwerken für Praktikanten aus Osteuropa wurde bis 2008 fortgesetzt. Hierbei ging es darum, dass Absolventen aus anderen Ländern ein Nachwuchsführungsprogramm absolvieren und das Prinzip Studentenwerk kennen lernen. Gleichzeitig sollen diese Praktikanten Projekte mit internationaler Themengruppe durchführen. Als herausragendes Einzelprojekt in diesen Jahren soll der Dokumentarfilm „Einmal Feind – immer Feind?“ genannt werden, den die russische Praktikantin Marianna Vakula herstellte. Leider wurde das Programm von der Robert-Bosch-Stiftung nicht weitergeführt.

Freiberg als Startpunkt für Praktika in ganz Deutschland

Bevor das Robert-Bosch-Programm eingestellt wurde, konnte sich das Studentenwerk Freiberg für die gute Zusammenarbeit mit Stiftung und DSW erkenntlich zeigen. Praktikanten aus 6 Ländern und deren Betreuer eröffneten in Freiberg das Praktikantenjahr 2007. Klassischerweise sollte dieses Seminar in Berlin durchgeführt werden. Allerdings erwies sich in diesem Jahr die Hauptstadt wegen mehrerer zeitgleicher Messen als nicht so recht gastfreundlich, sodass das Studentenwerk Freiberg als langjähriger Teilnehmer an diesen Programmen aus der Verlegenheit half und anbot, die Ausgestaltung der Tagung zu übernehmen.

Studentensommer hinter dem Ural

Die Arbeit, die die Studenten aus oben angeführtem Programm in den Studentenaustausch zwischen Tscheljabinsk und Freiberg investierten, hat sich ge-

lohnt. In beiden Jahren gab es Gruppen, die das Angebot annahmen und den jeweils anderen Standort im Sommer besuchten. Neben einem Sprachkurs gab es viele Möglichkeiten, Land und Leute kennen zu lernen und die Kultur der anderen Kultur zu erfahren. 38 russische Studenten kamen in den 2 Jahren zu uns, 15 reisten in das Gebiet hinter den Ural.

Ausstellungen „Mit den Augen eines Fremden“ und „Sachsen“

Diese Titel hatten zwei Ausstellungen, die in Freiberg und Tscheljabinsk gezeigt wurden. Zum einen stellten wir in der russischen Stadt Fotos über Freiberg und Sachsen aus, zum anderen wurden an beiden Orten die Bilder gezeigt, die während des ersten Studentensommers mit Tscheljabinsk in unserer Bergstadt gemalt wurden. Aus der Vielzahl der Kunstwerke, die unter den geübten Händen der russischen Studenten entstanden, wurde eine Sammlung in Heftform herausgegeben, die zeigte, wie ein Fremder Freiberg sieht. Zur Eröffnung der Ausstellung in Freiberg konnten wir den Rektor der Staatlichen Universität Südrural, Herrn Prof. Alexander Schestakow, in Freiberg begrüßen.



Die Rektoren Unland und Schestakow im Gespräch mit Prof. Breitzkreuz und Dr. Fischer

Öffentlichkeitsarbeit

Der „Lichtblick“ für Studenten

Seit Jahren ist seine Beliebtheit bei den Studenten ungebrochen – der „Lichtblick“ – Kalender des Studentenwerkes. Seit 2008 beteiligen sich auch die Akademischen Auslandsämter bei der Herausgabe und so konnte die Auflage dieser A6-großen Broschüre um weitere 1.000 Exemplare erhöht werden. Vergriffen ist der „Lichtblick“ meist schon Mitte des jeweiligen Sommersemesters.

Das Logo als Träger der Öffentlichkeitsarbeit

An immer mehr Stellen kommt mittlerweile unser Logo zum Tragen. Wenn auch manchmal, belächelt oder kritisch hinterfragt, wird es doch nach vielen Jahren nun endlich zum Auslöser eines gewollten Wiedererkennungseffektes. Ziel muss es sein, dieses Logo noch konsequenter bei allen Tätigkeitsbereichen des Studentenwerkes Freiberg einzubringen.



Das Logo wird oft auch in der kleinen Variante – ohne Schriftzug – verwendet

Mehr als nur ein Tag der offenen Tür

Studentenwerbung ist auch und direkt ein wichtiges Anliegen des Studentenwerkes, macht sich doch eine Schwankung der Neueinschreiberzahlen bei den Einnahmen aus Semesterbeiträgen bemerkbar. Deshalb bestreitet das Studentenwerk auch gern alle Tage der offenen Tür, Schnupperkurse und Erstsemesterinfos mit. Insgesamt 18 derartige Veranstaltungen sicherte das Studentenwerk ab und beriet die jungen Leute zu den Themen Wohnen, Verpflegung, BAföG, Soziales und Kultur.

Ein Leitbild wird entwickelt

Gemeinsam mit dem Team von Frau Professor Enke (Lehrstuhl für Marketing an der TU Bergakademie) wurde Ende 2008 ein Leitbild für das Studentenwerk Freiberg entwickelt, das kurz und prägnant wiedergibt, welche Ziele unser Unternehmen grundsätzlich verfolgt. In der Folgezeit gilt es nun, dieses Leitbild mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu diskutieren und heraus zu arbeiten, was diese Leitlinien ganz speziell für jeden einzelnen Arbeitsplatz bedeuten.

Auch das ist Öffentlichkeitsarbeit

Aber auch in anderen Bereichen zeigt sich das Studentenwerk immer wieder als dasjenige Unternehmen, das fördernd bei Aktivitäten der Studierenden eingreift. So werden die Fotowettbewerbe in Freiberg und Mittweida nicht nur durch Finanzhilfen unterstützt. Hier ist Dr.-Ing. Fischer, der Geschäftsführer des Studentenwerkes, festes Mitglied in der Jury. Im Videobereich sind es der Kurzfilmwettbewerb „Mogulaward“ in Mittweida und der „Otto-Award“ in Freiberg, bei denen Mitarbeiter des Studentenwerkes Jurymitglied sind.

Zahlenspiegel Vergleich 2006–2008

Allgemeines	2006	2008
Zahl der beitragspflichtigen Studierenden Beginn Wintersemester		
Technische Universität Bergakademie Freiberg (TUBAF)	4.498	4.821
Hochschule Mittweida (FH) University of Applied Sciences (HSMW)	5.354	5.515
Gesamt	9.852	10.336
Finanzen (in T EUR)		
Personalaufwand	3.155	3.237
Wareneinsatz	741	779
Energieaufwand	943	1.116
sonstiger Bewirtschaftungsaufwand	453	461
Instandhaltungsaufwand	545	600
Abschreibungen	946	967
periodenfremde Aufwendungen	21	23
übrige Aufwendungen	843	231
Gesamtaufwand	7.647	8.064
Rücklagenzuführungen	598	516
Umsatzerlöse	4.660	4.974
Semesterbeiträge	959	1.232
Zuschuss SMWK zum laufenden Betrieb	1.070	860
Aufwandserstattung Ausbildungsförderung	515	596
Kommunaler Zuschuss für Kindertagesstätte	240	313
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	553	499
periodenfremde Erträge	15	18
übrige Erträge	236	218
Gesamtertrag	8.248	8.710
Entnahmen aus Rücklagen	42	4
Jahresergebnis	45	134
Bilanzsumme zum 31.12.	38.990	39.408
Neu- u. Ersatzinvestitionen/Sanierungen (ohne Zuschüsse)	1.657	976
Spende und Investzuschüsse für Max-Kade-Haus (Winklerstr. 12)	803	14
Verpflegungsbetriebe	2006	2008
Ausgegebene Essen		
an Studierende Mensa Freiberg	242.795	237.928
an Studierende Mensa Mittweida	155.434	130.348
an Studierende Standort Roßwein	23.814	11.503
an Bedienstete Mensa Freiberg	67.864	68.746
an Bedienstete Mensa Mittweida	27.979	26.746
an Schüler/Kita Mensa Freiberg	11.183	11.614
an Schüler Mensa Mittweida	1.937	12.538
an Gäste Mensa Freiberg	4.509	5.409
an Gäste Mensa Mittweida	2.661	2.045

Gesamt Mensa Freiberg	326.351	323.697
Gesamt Mensa Mittweida und Roßwein	211.825	183.180
Zahl der ausgegebenen Mensaessen gesamt	538.176	506.877
Gesamtaufwand pro Essen in EUR	6,29	6,80
Durchschnittlicher Essenpreis für Studierende in EUR*)	1,88	2,06
Niedrigster Preis für Studierende	1,35	1,45
Höchster Preis für Studierende	2,15	2,65
Durchschn. Essenpreis für Bedienstete Freiberg in EUR	2,68	3,03
Durchschn. Essenpreis für Bedienstete Mittweida in EUR	2,87	3,02
Zuschuss pro Essen in EUR	1,99	1,70
Zahl der Sitzplätze in Mensen und Cafeterien	1.168	1.400
*) ohne Studierende Roßwein		
Studentisches Wohnen	2006	2008
Anzahl belegbarer Plätze per 31.12. gesamt	1.478	1.486
davon in Freiberg	988	996
davon in Mittweida	490	490
Durchschnittliche Versorgungsquote gesamt in %	15,0	14,0
Durchschnittliche Versorgungsquote in Freiberg in %	22,0	21,0
Durchschnittliche Versorgungsquote in Mittweida in %	9,9	10,0
Durchschnittliche Erlösquote gesamt in %*)	101,82	102,03
Durchschnittliche Leerstandsquote gesamt in %*)	1,44	2,16
*) ohne in Sanierung befindliche oder stillgelegte Wohnheime		
Wohnheime Freiberg Miete (incl. Betriebskosten) in EUR pro Platz und Monat zum 31.12.		
Agricolastraße (saniert)	163–263	168–268
Max-Kade-Haus WWI 12 (saniert)	190–320	190–320
Winklerstraße 14 (saniert)	145–203	150–208
Winklerstraße 16 (saniert)	161–223	166–228
Winklerstraße 18 (saniert)	190–235	190–235
Winklerstraße 20 (saniert)	160–196	165–201
Winklerstraße 22 (saniert)	148–244	153–249
Heinestraße 11 (unsaniert)	143–163	148–168
Petersstraße 5 (2007 neu bezogen)		155–165
Wohnheime Mittweida Miete (incl. Betriebskosten) in EUR pro Platz und Monat zum 31.12.		
Wohnheim 1 (saniert) **)	131–204	
Wohnheim 2 (saniert)	158–210	
Wohnheim 3 (saniert)	139–210	
Wohnheim 4 (teilsaniert)	145–155	
Prof.-Holzt-Straße (Neubau) **)	172–180	

Personal	2006	2008
Stellen im Jahresdurchschnitt (Teilzeitbeschäftigte umgerechnet in Vollbeschäftigte)		
Hauptverwaltung	12,1	11,3
Ausbildungsförderung	11,7	11,4
Sozial- und Beratungsdienst/Kultur	1,1	1,5
Leitung Verpflegungsbetriebe	1,7	1,7
Mensa Freiberg	20,1	19,7
Mensa Mittweida	17,1	14,9
Wohnheimverwaltung	11,0	10,7
Kindertagesstätte	6,3	6,9
Gesamt	81,1	78,1
zuzüglich Auszubildende	9,5	8,5
Zivildienstleistende	2,8	2,2
Festangestellte Beschäftigte zum 31.12. (ohne Auszubildende/Zivildienstleistende)	95	93
davon Teilzeitbeschäftigte	60	63
Ausbildungsförderung		
Erst- und Wiederholungsanträge	3.445	3.404
ausgezahlte BAföG-Mittel in Mio EUR	11,82	11,74
Quote der geförderten Studierenden in %*)	28,62	25,7
Widersprüche	259	206
Bußgelder aus Ordnungswidrigkeitsverfahren in EUR	64.000	6.783
*) Geförderte lt. Bestandsstatistik-STALA bezogen auf durchschn. Gesamtstudierendenzahl		
Soziale und kulturelle Dienstleistungen		
Kindertagesstättenplätze Freiberg u. Roßwein	58	65
Unterstützung studentischer Kultur in T EUR	16	61
Gewährung von zinslosen Darlehen	260	195
Psychosoziale Beratungsstunden	338	459
Einzelgespräche Sozialberatung	415	k.A.

Impressum

Herausgeber:

Studentenwerk Freiberg

Anstalt des öffentlichen Rechts

Text: Thomas Schmalz

Bilder:

Stephan Fischer, Henning Holschumacher,

Detlev Müller, Holger Poppe, Thomas Kruse,

Eckardt Mildner

Layout:

Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg

Erscheinungsdatum:

Januar 2010

Bei Benutzung von Texten und/oder Zahlen, Tabellen,
Karikaturen, Fotos und Diagrammen bitten wir um
Zusendung eines Belegexemplars.

Pressestelle:

Agricolastraße 14

09599 Freiberg

Thomas.Schmalz@swf.tu-freiberg.de